

Andreas Kroll

Fußball- geschichten 2

...ein echt lustiges Schicksalsdrama

Der 1. FC ist bereits zweimal hintereinander abgestiegen und steht außerdem kurz vor der Pleite. Trainer Kohlschreiber versucht die Motivation der Mannschaft durch ein ganz besonderes Training zu steigern... und scheitert.

Doch es gibt einen rettenden Engel!

Einen eisernen rettenden Engel!

Frau Klöden!

Die herzerreißende Geschichte des 1. FC wird aus der Sicht der Fans, der Spieler und des Präsidiums erzählt. Zwei Moderatorinnen, zugleich Spieler-Ehefrauen, begleiten die Zuschauer auf dieser Achterbahnfarce durch tiefe Tiefen und erste Höhen einer Männergruppe bei der zweitschönsten Nebensache der Welt...

BT 548 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Moderatorin 1, w (Spielerehefrau von Armin)
Moderatorin 2, w (Spielerehefrau von Mario)
Frau Klöden, w (Sekretärin und heimliche Herrscherin)
Präsident, m
1. Vorsitzender, m
2. Vorsitzende, w
Herr Kohlschreiber, m (Trainer mit wackeligem Stuhl)
Robert, m, Spieler (mutiert zu Gollum)
Mario, m, Spieler (feuriger Italiener)
Armin, m, Spieler (wehleidig und depressiv)
Hansi, m, Spieler (Torwart wider Willen)
Friedrich, m, Spieler („Der unsichtbare Mann“)
Frau Dr. Schreyer, w (Tierärztin und Motivationstrainerin)
Frau Klusendick, w (Hypnosetrainerin)
Reporterin, w
Fan 1, m (kein Sänger)
Fan 2, m (auch kein Sänger)

10 Männerrollen / 7 Frauenrolle. Viele Männerrollen können aber auch von Frauen gespielt werden. Mehrfachbesetzungen sind gut möglich.

SZENEN:

Motivation
Kopfball
Die Fans
Das Präsidium
Niddelheim 06
Halbzeit
Interview 1
Kündigung
- PAUSE -
Der Bewerber
Fanlied
Die neue Trainerin
VFL Grottenbach
Interview 2
Drei Punkte

ORT/ DEKORATION:

In der Umkleidekabine; im Präsidiumszimmer; vor dem Vorhang.
(siehe Szenenanfänge)

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 90 Minuten

WAS NOCH?

In der Pause und nach der Aufführung könnten z.B. Vorstand und Moderatorinnen Werbeartikel des 1. FC anbieten (Minifußbälle? Spielerschweißproben auf Tempotaschentüchern? Stadiontröten? ‚Nie wieder pleite‘-Anstecker?)

FEEDBACK? JA!

Zum Autor: Kroll.Theater@Gmail.com
zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Intro

Zwei Moderatorinnen treten vor den geschlossenen Vorhang. Sie sind außerdem Spieler-Ehefrauen.

Moderatorin 1:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Moderatorin 2:

Wir begrüßen Sie recht herzlich zu unserem Fußballstück!

Moderatorin 1:

Wir werden heute den Weg der Fußballmannschaft 1. FC verfolgen.

Moderatorin 2:

Dies ist der Verein, in dem auch unsere Männer spielen. Mein Mann heißt Mario und spielt im Mittelfeld. Gebürtig stammt er aus Italien. Sein Spiel ist voller Leidenschaft und Lebensfreude!

Moderatorin 1:

Aber er hat noch nie ein Tor geschossen.

Moderatorin 2:

Von den Eigentoren einmal abgesehen.

Moderatorin 1:

Und er hat noch nie einen Zweikampf gewonnen.

Moderatorin 2:

Geschweige denn ein Kopfballduell.

Moderatorin 1:

Die Pässe landen immer beim Gegner.

Moderatorin 2:

Jede Schwalbe wird sofort erkannt.

Moderatorin 1:

Seine falschen Einwürfe sind legendär.

Moderatorin 2:

Länger als 50 Minuten stand er noch nie auf dem Spielfeld.

Moderatorin 1:

Wegen der roten Karten. - Mein Mann heißt Armin. Von Leidenschaft und Lebensfreude kann man bei ihm nicht gerade sprechen.

Moderatorin 2:

Aber mit den neuen Tabletten ist er doch relativ stabil, oder?

Moderatorin 1:

Es geht. Das ständige Verlieren seiner Mannschaft hat ihn depressiv und wehleidig gemacht. Er spielt halb rechts und ist Verteidiger. Für den Sturm fehlt ihm die Aggressivität. Der Trainer hat ihm deswegen schon öfters ein Nachhilfetaining verordnet. Ich als seine Ehefrau unterstütze ihn dabei. Seit Jahren trainiere ich mit ihm im Wohnzimmer verschiedene Fouls, aber es will einfach nichts gelingen. Nicht einmal die einfachste Blutgrätsche! Immer ist es er, der sich dabei verletzt.

Moderatorin 2:

Einmal hatte er während eines Spieles einen Wutausbruch und trat gegen die Eckfahne.

Moderatorin 1:

Sie schnellte zurück und schlug ihn K.O.

Moderatorin 2:

Genau wie meine vierjährige Tochter, weiß du noch?

Moderatorin 1:

Ach ja - er wollte einen Streit zwischen unseren Kindern schlichten und geriet in die Schlagbahn.

Moderatorin 2:

Unsere Männer... Aber glauben Sie jetzt nicht, dass Mario und Armin die schlechtesten Spieler der Mannschaft sind!

Moderatorin 1:

Keineswegs! Sie sind... Durchschnitt.

Moderatorin 2:

Genau. Die anderen Spieler werden Sie auch noch kennen lernen.

Moderatorin 1:

Es ist Ewigkeiten her, dass der 1. FC ein Spiel gewonnen hat.

Moderatorin 2:

An einen Sieg kann ich mich gar nicht mehr erinnern...

Moderatorin 1:

Zweimal hintereinander ist der 1. FC nun schon abgestiegen. Jetzt, in der 3. Liga angekommen, am Anfang der neuen Saison, muss unbedingt etwas geschehen!

Moderatorin 2:

Wir werden die unglaubliche Geschichte des 1. FC aus unterschiedlichen Perspektiven darstellen.

Moderatorin 1:

Aus der Sicht der Fans...

Moderatorin 2:

...der Mannschaft...

Moderatorin 1:

...und aus Sicht des Präsidiums.

Moderatorin 2:

Aber keine Sorge - Rettung naht!

Moderatorin 2:

Eventuelle Ähnlichkeiten mit bestehenden oder abgestiegenen,

Moderatorin 1:

oder aufgestiegenen oder umgestiegenen Vereinen...

Moderatorin 2:

...wären ziemlich zufällig.

Moderatorin 1:

Aber nicht abwegig.

Moderatorin 1:

Anpiff!!

(Moderatorin 2 pfeift auf einer Trillerpfeife, beide ab.)

Motivation

Der Vorhang geht auf. Die Kabine des Vereins. Im Hintergrund stehen Spinde (gemalt oder als Attrappen), davor einfache Sitzbänke (zur Not gehen auch Stühle). Eine aufgespannte Fahne mit dem Logo 1. FC und einem fiktiven Wappen ist am Bühnenrand zu sehen. Handtücher, Fußballschuhe und Trikots befinden sich bei den Sitzbänken.

Der Trainer geht grübelnd im Kreis. In seiner Hand hält er ein Diktiergerät.

Trainer: *(zu sich)*

Wo bekomme ich bloß 1,2 Millionen Euro her...? *(ins Diktiergerät)* Sehr geehrte Damen und Herren! Liebes Präsidium! Die Lage ist ernst! Sie ist...

(Er stoppt die Aufnahme und denkt nach.)

(zu sich) Katastrophal.

(Mit dem Wort ist er unzufrieden.)

(zu sich) Angespant.

(Immer noch nicht gut.)

(zu sich) Herausfordernd.

(Damit ist er zufrieden.)

Herausfordernd. Aber nicht hoffnungslos.

(Er legt sich mit dem Rücken auf die Bank und diktiert weiter.)

Unsere neuen Restrukturierungsmaßnahmen greifen. Das Motivationstraining von Frau Dr. Schreyer zeigt bereits erste Erfolge. Der Rückhalt und das Vertrauen, das ich unter den Spielern genieße, ist nach wie vor von einer ganz außerordentlichen Tiefe und...

(Fünf Spieler treten auf. Sie tragen Fußballkleidung. Friedrich sagt zunächst nichts. Er setzt sich auf die Bank, wirkt schüchtern und unscheinbar. In seiner Hand hält er Torwart-Handschuhe.)

Hansi:

So Trainer, da sind wir.

Mario: *(immer sehr feurig)*

Ciao bello! Endlich wir spielen eine neue Saison! Mit viele Leidenschaft! Fantastico!

(Erschrocken schnellt der Trainer hoch, steht auf und verstaubt sein Diktiergerät in der Hosentasche.)

Trainer: *(spricht ab jetzt immer sehr laut und wirkt herrisch)*

Gut. Sind alle da?

Armin: *(wirkt immer unmotiviert und depressiv)*

Alle, die weder verletzt noch krank sind.

Trainer:

Jungs! Die Winterpause neigt sich dem Ende zu. Eine neue Saison steht bevor. In vier Wochen ist das erste Testspiel. Ich habe eine Vision: Das Projekt Wiederaufstieg! Unsere Fans erwarten das von uns! Ebenso das Präsidium und unsere Gläubiger. Ich weiß, wir haben turbulente Zeiten hinter uns, aber ich habe einen Plan ausgearbeitet, um den Verein wieder nach oben zu führen! Der dritte Tabellenplatz ist das Minimalziel! Aber zunächst wollen und werden wir das Testspiel gegen Dödendorf 06 gewinnen. Das Zauberwort heißt Motivation!

Mario:

Wir werde machen Dödendorf piatto wie Pizza! Buonanotte Dödendorf!

Armin:

Das war die Dauerrede der vergangenen Saison.

Trainer:

Wirklich?

(Allgemeine Zustimmung.)

Auch das mit der Motivation?

(Allgemeine Zustimmung. Der Trainer holt aus seiner Tasche einen Zettel.)

Tatsächlich... Egal! Diese meine Worte sind allgemein gültig, sozusagen in Stein gemeißelt! Wir werden Dödendorf vom Platz fegen! Mit Motivation!

Mario:

Wir werde machen Sieg zu Sieg! Die Frauen werde liegen uns zu Füße herum!

Armin:

Wir spielen gegen Niddelheim. Dödendorf war letztes Jahr.

Trainer:

Ach. Wirklich?

Robert:

Ja. Damals noch in der zweiten Liga.

Hansi:

Trainer, es gibt Gerüchte, dass unser Verein kurz vor der Pleite steht.

Trainer:

Wer sagt das?

Robert:

Alle.

Armin:

Die Presse, die Zuschauer und unsere Ehefrauen, mein Therapeut...

Trainer:

Davon weiß ich nichts.

Armin:

Schließlich sind wir jetzt zweimal hintereinander abgestiegen. Und vermutlich werden wir weiter absteigen...

Trainer: *(abwiegeln)*

Das macht jeder Verein mal durch.

Hansi:

Und unsere Werbepartner haben angeblich gekündigt. Das China-Restaurant, Kalles Autowerkstatt, der Getränkemarkt, das Solarium...

Trainer:

Das sind doch nur Gerüchte.

Robert:

Sie sollen angeblich 1,2 Millionen Euro Schulden haben.

Trainer:

Ich? Bösartige Gerüchte. Außerdem geht das niemanden etwas an!

Hansi:

Angeblich ist die Vereinskasse verschwunden.

Trainer:

Die war doch sowieso leer.

Robert:

Heute Morgen ist Manfred bei einem Überfall auf die Sparkasse festgenommen worden.

Trainer: (*überrascht, aber nicht sonderlich betroffen*)

Ehrlich? Das wusste ich ja noch gar nicht.

Hansi:

Er wollte dem Verein helfen.

Armin:

Jetzt ist alles aus! Er war unser bester Stürmer...

Trainer:

Und warum? Weil er Einsatz zeigt! Leidenschaft! Motivation! Für den Verein 1. FC würde er sein Leben geben! Das nenne ich Motivation! Da kann sich so mancher hier eine Scheibe abschneiden!

Mario:

Manfred ist Vorbild wie Mama!

(*Kurze Pause.*)

Hansi: (*unsicher*)

Sollen wir auch Banken überfallen?

Trainer:

Natürlich nicht! Ihr haltet jetzt mal den Mund. Ich habe euch zusammengeholt, um mit euch ein paar Neuigkeiten zu besprechen! Also, da unser Zeugwart in den Streik getreten ist, werdet ihr die Trikots ab sofort zuhause waschen. Dadurch sparen wir Geld und Waschpulver.

Armin:

Ich glaube kaum, dass das den Verein retten wird. Nichts wird uns retten...

Trainer:

Ruhe! Jeder muss seinen Beitrag leisten. Schließlich stehen wir kurz vor der Pleite!

Hansi:

Ich dachte, es wären nur Gerüchte?

Trainer:

Ja natürlich! - Die Trikots werden bei 60 Grad gewaschen.

Armin:

Herbert ist in den Streik getreten? Was machen wir nur ohne ihn?

Hansi:

Wusstest du das noch nicht? Weil er keinen Weichspüler mehr verwenden darf.

Trainer:

Genau. Zu teuer.

Robert:

Ich bin dagegen! Meine Frau reißt mir den Kopf ab!

Armin:

Das ist doch alles sinnlos...

Hansi:

Vielleicht sollte man mit der Spielergewerkschaft telefonieren...

Trainer: (*wütend*)

Noch so einen Satz und du hast deinen Stammplatz verloren!

Hansi:

Das ist Erpressung!

Trainer:

Ruhe! Was euch fehlt ist Motivation! Deshalb habe ich Frau Dr. Elisabeth Schreyer ab sofort als Motivationstrainerin eingestellt.

Armin:

Das bringt doch auch nichts mehr...

Robert:

Was für ein Zufall! Die Tierärztin von unserem Fiffi heißt auch Frau Dr. Schreyer!

Trainer:

Sie übernimmt außerdem noch die Funktion des Mannschaftsarztes.

Hansi:

Und was ist mit unserem Dr. Kummelbacher?

Trainer:

Zu teuer, genau wie der Weichspüler.

(Blickt auf seine Uhr.)

Sie müsste eigentlich schon hier sein. Vielleicht hat sie den Eingang nicht gefunden.

Armin:

Ach, wer will uns schon motivieren? Vermutlich kommt sie gar nicht. Oder sie hatte einen Unfall. Einen tödlichen Unfall...

Mario:

Madonna! Dieser Typ mich mache wahnsinnig! Immer sehe schwarz! Du mache mich wie Jacke voller Zwang in Zelle aus Gummi!

Armin:

Das hat mein erster Therapeut auch gesagt.

(Kurze Pause.)

Vor seinem tödlichen Unfall.

(Kurze Pause.)

War bestimmt gar kein Unfall...

Mario: (*genervt*)

Ma va'..!

(Der Trainer geht ins Off.)

Trainer:

Frau Dr. Schreyer? Hallo?

Armin:

Jetzt ist er fort. Ob er jemals wiederkommt?

Hansi:

Der Trainer hat 1,2 Millionen Euro Schulden?

Robert:

Angeblich bei einem Koksdealer.

Armin:

Ich kenne einen guten Therapeuten.

Hansi:

Ich kenne einen Dealer der besonders preiswert ist.

Mario:

Ich will spiele wieder endlich! Wer schon brauche motivatione extra, wenn Frauen liegen herum zu Füße unsere nach Sieg? Was kann sein motivatione di più? Eh?

(Frau Dr. Schreyer tritt auf. Sie trägt ein Stethoskop um den Hals. Außerdem hat sie einen Arztkoffer bei sich. Dahinter erscheint der Trainer.)

Frau Dr. Schreyer:

Guten Tag.

Trainer: (*stolz*)

Jungs! Das ist Frau Dr. Schreyer!

Alle Spieler:

Guten Tag, Frau Dr. Schreyer.

Robert: *(ungläubig)*

Frau Dr. Schreyer... was machen Sie denn hier?

Frau Dr. Schreyer:

Wie geht es Fiffi?

Robert:

Seine Blähungen sind vorbei.

Frau Dr. Schreyer:

Na bitte.

Hansi:

Sie sind Tierärztin?

Trainer:

Und Motivationstrainerin!

Armin:

Auch Therapeutin?

Frau Dr. Schreyer:

Ich habe leider nicht sehr viel Zeit. In zwei Stunden beginnt die Kaninchenzucht-Ausstellung. Wenn Sie nichts dagegen haben, fangen wir sofort mit der Arbeit an.

Trainer:

Einverstanden. Robert und Hansi! Gesundheitscheck! Zu Frau Dr. Schreyer!

(Die Spieler gehen zu ihr.)

Frau Dr. Schreyer:

Mund auf.

(Frau Dr. Schreyer blickt ihnen mit Stäbchen und Taschenlampe in den Mund.)

Trainer:

Und?

Frau Dr. Schreyer:

Gutes Gebiss. Lassen sich problemlos an den Mann bringen.

Robert:

Was soll das heißen? Sollen wir verkauft werden?

Trainer:

Also Jungs: Da der Verein im Moment knapp bei Kasse ist, werden wir zwei Spieler verleihen müssen. Robert und Hansi.

Robert:

Ins Ausland?

Hansi:

An einen Bundesligaverein?

Trainer:

An Bosch-Blaupunkt.

(Kurze Pause.)

Armin:

Eine Firmenmannschaft?

Trainer:

Quatsch. Acht Stunden Nachtschicht am Band. So bringst du uns am meisten Geld.

Robert:

Wir sollen am Band arbeiten? Das mach ich nicht!

Trainer:

Hansi nicht, der wird halbtags im „Bistro Best“ arbeiten.

Hansi:

Was soll ich?

Robert: *(fühlt sich betrogen)*

Wieso nur halbtags?

Trainer:

Weil er außerdem Nachhilfeunterricht in Französisch geben wird. In der Volkshochschule.

Hansi:

Ich kann aber kein Französisch!

Trainer: *(laut)*

Dann wirst du es eben lernen! Das wird ja wohl nicht so schwer sein!

Robert:

Wie lange muss ich denn am Band arbeiten?

Trainer:

Bis 67. Wie alle Bundesbürger.

(Kurze Pause.)

Die anderen werden vor dem Training Zeitungen austragen.

Die anderen Spieler:

Ach nö...!

Hansi:

Kann ich nicht am Band arbeiten? Ich will nicht in die Volkshochschule!

Trainer:

Ruhe! Mario und Armin! Herkommen!

(Frau Dr. Schreyer untersucht Mario.)

Frau Dr. Schreyer:

Top in Form. Scheint mir sehr motiviert zu sein.

(Frau Dr. Schreyer untersucht Armin:)

Stockdepressiv. Aber ansonsten kerngesund.

Armin:

Ich habe da so ein Rasseln in der Lunge...

Frau Dr. Schreyer: *(ungehalten)*

Ich habe gesagt, gesund!

Trainer:

Damit ist der Gesundheitscheck abgeschlossen.

Friedrich:

Und was ist mit mir?

(Keiner reagiert auf ihn.)

Trainer:

Jetzt wird es Zeit für das Motivationstraining! Frau Dr. Schreyer, ich übergebe die Mannschaft nun in Ihre Hände.

Friedrich:

Und ich? Hallo?

Frau Dr. Schreyer:

Danke. *(zu den Spielern, Befehlston)* Wer ist der Spielführer?

Robert:

Manfred.

Mario:

Manfredo ist in die carcere, weil Besuch von die Sparkasse mit Maske auf Kopf.

Frau Dr. Schreyer:

Wer ist sein Vertreter?

Hansi:

Klaus.

Armin:

Aber der ist verletzt. Wahrscheinlich wird er nie wieder spielen können.

Frau Dr. Schreyer:

Etwas Ernstes?

Mario:

No, no. Nur gebroche una gamba bei mache Freistoß .

Frau Dr. Schreyer:

Aha. Wir brauchen jemanden, der sich durchsetzen kann! Den man nicht übersieht. Eine Führungspersönlichkeit. - Du! Wie heißt du?

Friedrich: *(ängstlich)*

Friedrich.

Frau Dr. Schreyer:

Du bist ab sofort der neue Kapitän!

Friedrich:

Ich? Aber ich kann mich nicht durchsetzen. Niemand hört mir zu!

Frau Dr. Schreyer: *(zum Trainer)*

Was hat er gesagt?

Trainer:

Keine Ahnung, ich habe nicht zugehört.

Frau Dr. Schreyer: *(zeigt auf Mario)*

Ok. Dann bist du eben der neue Kapitän.

Mario: *(begeistert)*

Si! Grazie! Ich werde zeigen, wo Hammer aufgehängt!

Robert:

Sollte das nicht der Trainer entscheiden?

Trainer:

Frau Dr. Schreyer hat freie Hand! Ich vertraue ihrer Intuition.

Frau Dr. Schreyer:

Ich danke Ihnen. Wer steht im Tor?

Friedrich: *(ängstlich)*

Ich.

Frau Dr. Schreyer:

Wer?

Friedrich:

Ich!

Frau Dr. Schreyer:

Ich bitte um Antwort!

Friedrich:

ICH bin der Torwart!

Frau Dr. Schreyer: *(zum Trainer)*

Was hat er gesagt?

Trainer:

Ich habe ihm nicht zugehört, aber er ist übrigens der Torwart.
Er heißt Friedrich.

Frau Dr. Schreyer:

Aha. Den haben wir noch nicht untersucht. Hände zeigen.

(Friedrich zeigt seine Hände.)

Frau Dr. Schreyer:

Die sind doch viel zu klein! Völlig ungeeignet für einen Torwart.
(zu Hansi) Du bist der neue Torwart.

Hansi:

Aber ich bin doch Mittelfeldspieler.

Trainer: *(laut)*

Du stehst gefälligst im Tor! Los Friedrich, gib Hansi die Handschuhe!

(Friedrich reicht Hansi die Handschuhe.)

Frau Dr. Schreyer: *(zum Trainer)*

Danke.

Trainer:

Gern geschehen. Sie weisen an und ich brülle an. So wie es in
unserem Vertrag unter dem Punkt ‚Arbeitsteilung‘ steht.

Frau Dr. Schreyer:

Also los, beginnen wir nun mit der Motivation!

Trainer:

Mario ist als einziger genug motiviert. Den lassen wir lieber
außen vor.

Frau Dr. Schreyer:

Das sehe ich auch so.

Mario:

Si, Si, Kapitän bin ich molto motiviert.

Frau Dr. Schreyer: *(klatscht in die Hände)*

Alle Spieler gehen durch den Raum!

Armin:

Durch den Raum gehen? Aber warum? Das ist doch völlig
sinnlos.

Trainer: *(laut)*

Ihr sollt durch den Raum gehen!

Frau Dr. Schreyer:

Danke.

(Die Spieler gehen unmotiviert durch den Raum.)

Frau Dr. Schreyer:

Brust raus! Kopf hoch!

Trainer:

Na los! Etwas mehr Motivation!

Frau Dr. Schreyer:

Jetzt sagt jeder: Ich bin ein Gewinner!

(Die Spieler murmeln „Ich bin ein Gewinner...“)

Frau Dr. Schreyer:

Das nennt ihr motiviert? Ich fasse es nicht!! Stellt euch vor, dass ihr gerade ein Tor geschossen habt!

Armin:

Wir? Aber das ist unvorstellbar.

Hansi:

Wer soll das denn gemacht haben?

Frau Dr. Schreyer:

Das ist doch egal.

Robert:

Das ist es gar nicht! Wem sollen wir um den Hals fallen? Der Torschütze muss so richtig durchgeknuddelt werden! Da muss man doch wissen, wen man knuddeln muss! Also, wer hat das Tor geschossen?

Trainer: *(laut)*

Das ist egal!!

Frau Dr. Schreyer:

Danke.

Trainer:

Gern geschehen.

Armin:

War es eine Standardsituation? Wir können keine Standardsituationen.

Hansi:

Oder war es ein Elfmeter?

Armin:

Wir hatten noch nie einen Elfmeter.

Trainer: *(sehr laut)*

Das ist egal!!

Frau Dr. Schreyer:

Vielen Dank.

Trainer: *(sehr freundlich)*

Es war mir ein Vergnügen.

Robert:

Und wenn es ein Eigentor war? Wie soll man da motiviert sein?

Armin:

Eigentore haben wir schon oft geschossen.

Frau Dr. Schreyer: *(zu Friedrich)*

Du da! Du hast das Tor geschossen! Einen 30 - Meter - Super - Hammer!

Friedrich: *(ängstlich)*

Ich? Oh nein!

(Alle Spieler stürzen sich auf Friedrich. Aufpassen, dass sich niemand dabei verletzt!)

Alle Spieler: *(auch Armin, außer Friedrich)*

TOOOOOOR!

Frau Dr. Schreyer:

Das reicht! Aufhören!

Trainer:

Auseinander!

(Frau Dr. Schreyer pfeift auf einer Trillerpfeife.)

Sofort auseinander!

Armin: *(das erste Mal erfreut)*

Aber wir freuen uns so!

Hansi:

Unser letztes Tor ist Jahre her!

Robert: *(völlig begeistert)*

Und dann noch so einen Super-30-Meter-Hammer!

Armin: *(ebenfalls begeistert)*

Mensch - Klasse!

Trainer:

Ruhe!

Friedrich:

Aua!

Frau Dr. Schreyer:

Jetzt geht doch mal von dem armen Kerl runter!

(Die Spieler stehen wieder auf. Nur Friedrich bleibt verletzt liegen. Er hält sich die Schulter. Bei Frau Dr. Schreyer klingelt das Handy.)

Frau Dr. Schreyer: *(telefoniert)*

Frau Dr. Schreyer. Grüße Sie. Aha. Jetzt schon? Machen Sie eine Schüssel Wasser heiß. Ich bin sofort bei Ihnen. *(zum Trainer)* Die Kuh von Bauer Mönkeburg kalbt. Notfall. Steißgeburt. Auf Wiedersehen!

Friedrich:

Ich habe mir meine Schulter ausgekugelt!

Trainer:

Auf Wiedersehen, Frau Dr. Schreyer. Es war mir ein Erlebnis mit Ihnen zu arbeiten.

Frau Dr. Schreyer:

Ebenso.

Armin: *(verwundert über sich selbst)*

Ich war eben richtig motiviert!

(Frau Dr. Schreyer geht ab.)

Trainer:

Jungs! Neue Zeiten werden anbrechen! Ihr werdet sehen: die Motivationstrainerin wird wahre Wunder bewirken!

Friedrich:

Ich brauche einen Arzt!

Trainer:

Ruhe!

Friedrich:

Ich werde nie wieder ein Tor schießen! Nie, nie wieder!!

(Der Vorhang geht zu. Auftritt der Moderatorinnen vor dem Vorhang.)

Moderatorin 1:

Vier Wochen können sehr lang sein, wenn man auf etwas wartet.

Moderatorin 2:

Oder sehr kurz, wenn man z.B. täglich hart trainiert.

Moderatorin 1:

Und es wird hart trainiert. Das Projekt Wiederaufstieg hat begonnen.

Moderatorin 2:

Aber die Wäsche wird nicht zuhause gewaschen - das kann der Trainer sich abschminken!

Moderatorin 1:

Wir haben schließlich genug zu tun. Einige von uns haben Kinder.

Moderatorin 2:

Genau, und die sind immerhin fast so anstrengend wie Ehemänner.

Moderatorin 1:

Fußballspieler-Ehemänner sind Kleinkindern nicht unähnlich.

Moderatorin 2:

Das liegt daran, dass sie so viel unter sich sind. Und daran, dass ihnen so viel abgenommen wird.

Moderatorin 1:

Sie werden mit dem Mannschaftsbus herumgefahren, der Trainer sagt ihnen, was sie tun müssen...

Moderatorin 2:

Ähnlich wie im Landschulheim. Solche Männer werden nie wirklich erwachsen.

Moderatorin 1:

Das ist aber irgendwie auch ganz süß.

Moderatorin 2:

Mein Mario nimmt die Armbinde des Spielführers jetzt nicht mehr ab. Weder unter der Dusche noch im Bett. Richtig niedlich.

Moderatorin 1:

Armins Therapeut sagt, dass Armin leichte Fortschritte gemacht hat. Er nässt nicht mehr ein.

Moderatorin 2:

Immerhin. Und mein Mario geht jetzt nur noch drei mal die Woche ins Sonnenstudio. Damit seine Armbinde nicht unter der UV-Strahlung ausbleicht.

Moderatorin 1:

Fußball ist eine Kopfsache. Insofern hat der Trainer mit seiner Maßnahme nicht ganz unrecht, auch wenn er ansonsten die reinste Fehlbesetzung ist. Aber bis zum ersten Testspiel gegen Niddelheim ist nicht mehr viel Zeit. Für einen Sieg wird es wohl kaum reichen.

Moderatorin 2:

Wäre jedenfalls eine große Sensation. Niddelheim ist schließlich kein unbeschriebenes Blatt. Denken Sie nur an den Niddelheimer Doppel-Döppel.

Moderatorin 1:

Oder die gefürchteten Weitwinkelschrauben bei Standardsituationen.

Moderatorin 2:

Ganz zu schweigen vom Niddelheimer-Deppen-Dreher.

Moderatorin 1:

Ein wirklich schwieriger Gegner, der nicht zu unterschätzen ist.

Moderatorin 2:

Beobachten wir unsere Jungs ein wenig bei ihrem Motivationstraining.

(Die Moderatorinnen gehen ab.)

Kopfball

Der Vorhang geht auf. In der Kabine. Die Bänke sind weiter nach hinten gerückt, um mehr Platz zu haben. Frau Dr. Schreyer und die fünf Spieler sind anwesend. Mario trägt ab jetzt immer die Spielführer-Armbinde. Es befinden sich mehrere Plastikbälle auf der Bühne.

Frau Dr. Schreyer:

So Jungs! Jetzt zeigt mir mal, wie ihr in einer Kopfballsituation zum Ball geht. Ich will einen 1A Luftkampf sehen! Du! Und Du! Herkommen!

(Hansi und Robert gehen zur Motivationstrainerin. Sie nimmt einen Ball und wirft ihn hoch. Ungefähr in Richtung der beiden Spieler. Hansi und Robert schließen ängstlich ihre Augen und ziehen den Kopf ein. Ein anderer Spieler fungiert als Balljunge. Er bringt die Bälle immer wieder zu Frau Dr. Schreyer zurück.)

(entsetzt über die Unfähigkeit) Was war das denn?

(Die Spieler öffnen zaghaft ihre Augen.)

Robert:

Isser weg?

(Hansi blickt ängstlich nach oben.)

Hansi:

Ich glaube ja...

Frau Dr. Schreyer:

Ihr sollt zum Ball gehen und nicht die Köpfe einziehen!
Nochmal! Ich will eure Sprungkraft sehen! Hoch mit euch!

(Sie wirft den Ball. Die Spieler springen, wieder mit geschlossenen Augen und eingezogenem Kopf, einen kurzen Hüpfen.)

Frau Dr. Schreyer:

Das gibt es doch nicht! Ihr sollt den Ball treffen! Ihr Schisser!

Robert:

Ich habe acht Stunden Nachtschicht hinter mir.

Hansi:

Du glücklicher. Ich muss heute Abend in der Volkshochschule Französisch unterrichten!

Frau Dr. Schreyer:

Ruhe! Du! Komm her!

(Armin kommt. Sie wirft ihm einen Ball zu. Er versucht ihn zu köpfen, verfehlt aber sein Ziel.)

Armin:

Aua! Ich habe mir den Halswirbel verdreht! Ich spüre meine Finger nicht mehr!

Mario:

Dottore. Ihr Auge mache zuck, zuck, zuck sehr viel.

Hansi:

Und ihre linke Hand zuckt auch.

Frau Dr. Schreyer:

Meine Nerven! So viel Unfähigkeit macht mich fertig. - Du!

(Mario bekommt den Ball zugeworfen. Auch er verfehlt ihn, obwohl er sehr motiviert ist.)

Mario:

Merda!

Frau Dr. Schreyer: *(kann es nicht fassen)*

Das ist ja unglaublich! Keiner von euch hat den Ball getroffen!
So kann ich nicht arbeiten!

Robert:

Friedrich fehlt noch.

Frau Dr. Schreyer:

Welcher Friedrich?

Mario:

Mann da hinte mit Schuhe für Hände!

Frau Dr. Schreyer:

Ach, den hätte ich fast nicht bemerkt.

Hansi:

Unser Friedrich hat eine etwas unscheinbare Persönlichkeit. Er wird ständig übersehen.

Frau Dr. Schreyer:

Aha. Was es nicht alles gibt. Wie heißt er nochmal?

Hansi:

Wer?

Frau Dr. Schreyer:

Der Mann mit den winzigen Händen.

Friedrich:

Meine Hände sind nicht winzig!

Frau Dr. Schreyer:

Was hat er gesagt?

Hansi:

Wer?

Frau Dr. Schreyer:

Egal. Du da! Herkommen! Ich will, dass du den Ball köpfst.

(Friedrich bekommt den Ball zugeworfen. Er fängt ihn auf.)

He! Mit dem Kopf! Was soll das denn?!

Friedrich:

Ich kann nichts dafür. Ich bin halt Torwart!

Frau Dr. Schreyer:

Mit den kleinen Händen? Du bleibst im Mittelfeld.

Friedrich:
Das hat doch nichts mit der Größe der Hände zu tun!

Frau Dr. Schreyer:
Was hat er gesagt?

Robert:
Ich habe nicht zugehört.

Frau Dr. Schreyer:
Meine armen Nerven! Elf Kater ohne Narkose kastrieren ist dagegen ein Kinderspiel.

Mario:
Porca miseria!

Friedrich: (laut)
Ich will wieder ins Tor!

Hansi: (überhört Friedrich)
Sag mal Friedrich, möchtest du nicht wieder ins Tor? Ich kann das nicht.

Friedrich: (laut)
Aber ich will ja!

Frau Dr. Schreyer:
Was hat er gesagt?

Hansi:
Wer?

Frau Dr. Schreyer:
Dieser Friedrich.

Robert:
Friedrich kommt heute etwas später!

Friedrich:
Ich bin Torwart und kein Mittelfeldspieler!

Hansi:
Überleg es dir nochmal, Friedrich. Ich würde wirklich gerne mit dir tauschen.

Frau Dr. Schreyer:
Hier wird nicht getauscht!

Friedrich:
Ich werde mich beschweren! Jawohl! Beim Präsidium höchst persönlich! Einen Brief werde ich schreiben! Schriftlich!

Hansi:
Aber ich habe Angst wenn der Ball auf mich zugerast kommt! Ich habe schon einmal einen direkt ins Gesicht bekommen! Tagelang hatte ich einen Abdruck!

Frau Dr. Schreyer:
Du hast die größten Hände - du stehst im Tor. Alles andere wäre doch schlichter Wahnsinn... Bis morgen schreibt jeder von euch einen Aufsatz mit dem Titel: Warum ich so gerne auf meiner Position spiele.

Hansi:
Aber ich hasse meine Position!

Frau Dr. Schreyer:
Dann stimmt etwas nicht mit deiner Motivation! Meine armen Nerven... (*sucht in ihrem Arztkoffer*) Ich brauche dringend meine Tabletten...

Armin:
Ich möchte auch Tabletten! Bitte!

Robert:
Geben Sie ihm bloß nichts. Er bekommt schon so viele Tabletten.

Armin:
Misch dich da nicht ein!

Mario:
Kann ich schreibe Aufsatz auf Italienisch?

Hansi:
Ich schreibe keinen Aufsatz! Ich bin doch nicht mehr in der Schule.

Robert:

Du warst doch noch nie in der Schule.

Hansi:

He, gleich fängst du dir eine!

Frau Dr. Schreyer:

Ruhe verdammt!

Armin:

Was haben Sie denn für Tabletten?

Mario:

Ich möchten lieber schreiben über mache Amore, Si?

Frau Dr. Schreyer:

Nein!

Mario: *(beleidigt)*

Dann ich schreibe gar nixe. Basta!

Robert:

Wann soll ich denn den Aufsatz schreiben? Während der Nachtschicht?

Frau Dr. Schreyer:

Ruhe! Ihr tut gefälligst, was ich euch sage!

Mario:

Mit Fraue, die kastriere Kater, Mario nix reden. Böse Frau.

Armin:

Haben Sie auch diese kleinen, runden, blauen Pillen?

Frau Dr. Schreyer: *(zu sich, erschöpft)*

Ich kann nicht mehr...

Friedrich:

Ich werde einen Brief ans Präsidium schreiben, der sich gewaschen hat!

Hansi:

Dieses Motivationstraining ist doch für'n Arsch.

Armin:

Nicht mal Tabletten bekommt man hier.

Mario:

Böse Frau!

Robert:

Also ich gehe jetzt duschen. *(geht ab)*

Frau Dr. Schreyer:

He! Wir sind noch nicht fertig!

Mario:

Mario gehe auch!

(Alle Spieler gehen ab. Frau Dr. Schreyer bleibt allein zurück und nimmt erneut Tabletten. Kurze Pause. Der Trainer tritt auf.)

Trainer:

Und, wie ist es gelaufen?

(Frau Dr. Schreyer fällt ihm weinend um den Hals. Der Vorhang geht zu. Die Moderatorinnen treten auf. Hinter dem Vorhang wird die Spielerkabine zum Sitzungszimmer des Präsidiums umgebaut: 2-3 Tische stehen nebeneinander, seitlich versetzt. Dahinter drei Stühle. Auf den Tischen drei Namensschilder: 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzende, Präsident. 3 Wassergläser und mehrere Akten. Die Fahne mit dem Logo „1. FC“ und einem fiktiven Wappen ist am Bühnenrand zu sehen. Ein Stuhl steht vor den Tischen der Präsidiumsmitglieder.)

Moderatorin 1:

Das hatte sich Frau Dr. Schreyer sicherlich einfacher vorgestellt.

Moderatorin 2:

Unsere Jungs sind leider hartnäckig.

Moderatorin 1:

Nur dem energischen Auftreten des Trainers war es zu verdanken, dass die Spieler an einem 2. Motivationstraining teilgenommen haben.

Moderatorin 2:

Die arme Frau Dr. Schreyer. Das Bilden einer Mauer bei Freistößen wurde nach zwei Stunden erfolglos abgebrochen.

Moderatorin 1:

Die Abseitsregel erwies sich als nicht erklärbar.

Moderatorin 2:

Dabei haben wir Spielerfrauen versucht, Frau Dr. Schreyer zu unterstützen.

Moderatorin 1:

Zuhause, nach dem Training, haben wir mit Schautafeln gearbeitet.

Moderatorin 2:

Mit Sex-Entzug haben wir gedroht. Mario ist fast Amok gelaufen.

Moderatorin 1:

Und Armin hat wieder eingenässt.

Moderatorin 2:

Der psychische Zustand von Frau Dr. Schreyer wurde von Tag zu Tag bedenklicher.

Moderatorin 1:

Schließlich, nach dem 3. Training, hat sie sich selbst eingewiesen. In eine Nervenklinik.

Moderatorin 2:

Wir wünschen ihr an dieser Stelle gute Besserung! - Für das Testspiel sehe ich schwarz. Die Wetten stehen 1:125 (*kurze Pause*) Für Unentschieden. Für einen Sieg des 1. FC könnte man Bosch-Blaupunkt kaufen.

Moderatorin 1: (*Blick ins Off*)

Oh, da hinten sehe ich die zwei Fans des 1. FC.

Moderatorin 2:

Die sehen auch nicht gerade optimistisch aus.

Moderatorin 1:

Kein Wunder. Nach zwei Abstiegen hintereinander.

Moderatorin 2:

Belauschen wir sie doch ein wenig.

Moderatorin 1:

Genau. Weiden wir uns an ihrer Niedergeschlagenheit.

Moderatorin 2:

Dann geht es einem selbst immer gleich irgendwie besser.

(Die Moderatorinnen gehen ab. Die zwei Fans - immer in Fankluft - treten vor den Vorhang.)

Die Fans

Fan 1:

Hast du schon gehört?

Fan 2:

Nö, was denn?

Fan 1:

Unsere Jungs hatten eine Motivationstrainerin.

Fan 2:

Ne' Frau?

Fan 1:

Warum nicht? Wenn's hilft.

Fan 2:

Ich halt ja nicht viel davon.

Fan 1:

Von Frauen?

Fan 2:
Auch.

Fan 1:
Ach lass mal. Gibt auch 'n paar nette. Sie soll jetzt in einer Nervenklinik sein.

Fan 2:
Hm. Hab gelesen, dass der Trainer 1,2 Mille Schulden haben soll.

Fan 1:
Hab ich auch gelesen. Der ist genauso pleite wie der Verein.

Fan 2:
Die Idee mit dem Bankraub war ja nicht schlecht, aber Manfred hätte sich nicht mit einem Fußball bewaffnen sollen.

Fan 1:
In 15 Jahren ist er wieder draußen. Vielleicht kann er ja dann die Jugendarbeit übernehmen.

Fan 2:
Er hat auf jeden Fall Motivation gezeigt. Ein Vorbild für unsere Kinder!

Fan 1:
Genau. Bin echt gespannt auf das Testspiel.

Fan 2:
Gegen Niddelheim sehen die keine Sonne.

Fan 1:
Nicht wenn der Niddelheimer Doppel-Döppel spielt. - Es soll auch eine Umbesetzung gegeben haben. Hansi steht jetzt im Tor.

Fan 2:
Echt? Hansi? Das ist doch Wahnsinn! Und wo spielt dann Friedrich?

Fan 1:
Komisch... hab ich wieder vergessen.

Fan 2:
Wenn die das Testspiel verlieren, werden die ja wohl wenigstens endlich den blöden Trainer abschießen! Wird Zeit, dass die Lusche raus fliegt! Der Verein braucht jemanden, der sich wirklich durchsetzen kann!

Fan 1:
Viel gebracht hat er wirklich nicht. Aber ein neuer Trainer kostet Geld und der Verein ist pleite.

Fan 2:
Kein Wunder bei den Zuschauerzahlen.

Fan 1:
Wenn sie den Trainer entlassen, müssen sie eine fette Abfindung zahlen. Am besten wär', der würde von selbst kündigen.

Fan 2:
Ein kleiner „Unfall“ wäre nicht schlecht...

Fan 1:
Ich habe eine Idee: Die Spieler sollten nicht nur Siegprämien kassieren, sondern auch Strafe zahlen, wenn sie verlieren!

Fan 2:
Gute Idee! Für jeden verlorenen Zweikampf 50 Euro.

Fan 1:
Jeder Fehlpass kostet 100 Euro.

Fan 2:
Ein Gegentor kostet die Mannschaft 1000 Euro.

Fan 1:
Und wenn jemand ein Eigentor schießt?

Fan 2:
Dann kommen die Kinder ins Heim.

Fan 1:
Das wäre Motivation!

Fan 2:
Aber uns fragt ja keiner.

Fan 1:

Sehen wir uns nächste Woche?

Fan 2:

Fankurve Nord. Wie immer.

(Die Fans gehen ab. Die Moderatorinnen treten auf.)

Moderatorin 1:

Nachdem wir nun auch die Fans des 1. FC kennen gelernt haben...

Moderatorin 2:

...fehlt eigentlich nur noch das Präsidium.

Moderatorin 1:

Der Präsidiumspräsident Herr Dr. Mehlhose sitzt trotz der verheerenden Bilanz fest im Sattel. Er ist der unumstrittene Herrscher im Verein.

Moderatorin 2:

Nicht ganz.

Moderatorin 1:

Stimmt. Da ist ja noch Frau Klöden - die Sekretärin.

Moderatorin 2:

Frau Klöden hat alles fest im Griff. Sie zieht im Hintergrund die Fäden. Nur ihr ist es zu verdanken, dass der Verein noch nicht in die Insolvenz gegangen ist.

Moderatorin 1:

Ohne Frau Klöden hätte der 1. FC die Lizenz für die dritte Liga nicht erhalten.

Moderatorin 2:

Den aktuellen Trainer, Herrn Kohlschreiber, kann sie nicht ausstehen.

Moderatorin 1:

Sie drängt schon lange auf seine Entlassung. Recht hat sie!!

Moderatorin 2:

Der Kohlschreiber hat sich bisher nur halten können, weil sein Sohn mit der Tochter des Präsidenten verlobt ist. Sonst wär' er längst weg vom Fenster!

Moderatorin 2:

Jedem echten Fan des Vereins ist Frau Klöden ein Begriff. Vor ihr hat jeder höchsten Respekt.

Moderatorin 1:

Selbst Herr Dr. Mehlhose.

Moderatorin 2:

Die anderen zwei Präsidiumsmitglieder spielen eigentlich keine besondere Rolle.

Moderatorin 1:

Sie wurden eingesetzt, als der 1. FC das erste Mal abgestiegen ist.

Moderatorin 2:

Ihre Vorgänger waren die Bauernopfer. Sie selbst haben wenig Einfluss und tun nur das, was der Präsidiumspräsident ihnen sagt. Sollte der 1. FC den Wiederaufstieg nicht schaffen, können sie fest mit ihrer Entlassung rechnen.

Moderatorin 2:

Vorhang auf für das Präsidium!

(Die Moderatorinnen gehen ab.)

Das Präsidium

Der Vorhang geht auf. Der Präsidiumspräsident drückt auf dem Tisch eine imaginäre Taste (Sprechverbindung zur Sekretärin). Dies tut er immer, wenn er sich mit der Sekretärin unterhält.

Präsident:

Frau Klöden. Können Sie uns bitte die Akte Kohlschreiber bringen?

Frau Klöden: *(aus dem Off, wirkt immer recht harsch)*

Die Akte von dem Idioten ist noch im Archiv! Wenn Sie die unbedingt jetzt wollen, müssen Sie selber gehen! Ich mache die Kopien für die Pressemitteilung und anschließend habe ich Pause!

Präsident: *(lacht unsicher, ihm ist die Abfuhr peinlich)*

...unsere Frau Klöden...

1. Vorsitzender:

Die Seele unseres Vereins...

2. Vorsitzende:

Treu, allwissend, unbeugsam und kämpferisch.

1. Vorsitzender:

Ohne ihre kreative Buchführung wäre der Verein schon längst insolvent.

Präsident:

Niemand kann so mit den Gläubigern verhandeln wie sie.

Frau Klöden: *(aus dem Off)*

Ich habe hier noch so 'n Dödel rumstehen. Er behauptet, der Trainer vom 1. FC zu sein. Soll ich ihn wieder raus werfen, so wie es der Verein schon vor langer Zeit hätte tun sollen?

Präsident:

Herr Kohlschreiber hat einen Termin. Schicken Sie ihn bitte rein.

Frau Klöden:

Aber einen Kaffee mache ich ihm nicht!

Präsident:

Unsere Frau Klöden...

1. Vorsitzender: *(freundlich)*

Hinter ihrer rauen Schale sitzt ein Herz aus Stein.

(Der Trainer tritt ein.)

Trainer:

Guten Tag.

Präsident:

Guten Tag, Herr Kohlschreiber. Bitte nehmen Sie Platz.

Trainer:

Danke. - Sehr geehrte Damen und Herren! Liebes Präsidium! Die Lage ist ernst! Sie ist... herausfordernd. Herausfordernd, aber nicht hoffnungslos. Unsere neuen Restrukturierungsmaßnahmen greifen. Das Motivationstraining von Frau Dr. Schreyer zeigt bereits erste Erfolge. Der Rückhalt und das Vertrauen, das ich unter den Spielern genieße, ist nach wie vor von einer ganz außerordentlichen Tiefe und...

Präsident:

Haben Sie eigentlich von dem geplanten Banküberfall gewusst?

Trainer: *(entrüstet)*

Nein!

Präsident:

Schade, das wäre ein Pluspunkt für Sie gewesen. Es hätte Ihre Motivation bewiesen. Wie weit sind die Vorbereitungen für das Testspiel?

Trainer:

Die Mannschaft ist topfit.

Präsident:

Wir haben hier eine schriftliche Beschwerde von unserem Torwart... *(ihm fällt der Name nicht ein)* Sie wissen schon. *(zur 2. Vorsitzenden)* Haben Sie die Unterlagen?

2. Vorsitzende:

Mir liegt nichts vor.

1. Vorsitzender:

Mir auch nicht.

Präsident:

Frau Klöden, haben Sie das Schriftstück von diesem... diesem...

Frau Klöden:

Von wem sprechen Sie?

Präsident:

Von dem alten Torwart, der sich beschwert hat. Wegen der Umbesetzung.

Frau Klöden:

Ich sehe mal nach.

Präsident: (zum Trainer)

Wie heißt der Torwart?

Trainer:

Hansi Hintermeier.

Präsident:

Nein, nein, der alte Torwart.

Trainer:

Ich... äh... Ich habe keine Ahnung.

1. Vorsitzender:

Ein unscheinbarer Typ.

2. Vorsitzende:

Geradezu unsichtbar.

Frau Klöden:

Der Brief ist verloren gegangen!

Präsident:

Na, egal, wird schon nicht so wichtig gewesen sein. *(zum Trainer)* Sie sind sich der Bedeutung des Testspiels bewusst?

Trainer:

Durchaus.

Präsident:

Wenn Sie das Spiel verlieren, sehen wir uns nicht in der Lage, Ihren Vertrag zu verlängern.

Trainer: (überrascht)

Ach so...

1. Vorsitzender:

Wir haben sehr lange an Ihnen festgehalten.

2. Vorsitzende:

Der Druck der Öffentlichkeit ist immens.

Präsident:

Die Fans sind stinksauer.

1. Vorsitzender:

Die Presse sitzt uns im Nacken.

Präsident:

Ganz zu schweigen von Frau Klöden...

Trainer:

Und wenn wir beim Testspiel ein Unentschieden erreichen?

Präsident:

Tut uns Leid, ein Sieg muss her!

Frau Klöden: (aus dem Off, schadenfroh)

Und Tschüss!

(Der Vorhang geht zu. Das Präsidiumszimmer wird wieder zur Spielerkabine. Die Moderatorinnen treten auf. Sie stellen zwei Stühle auf die Bühne (vor den Vorhang).

Moderatorin 1:

Der entscheidende Tag ist da!

Moderatorin 2:

Das Testspiel kann beginnen!

Moderatorin 1:

Es ist Samstag, 15 Uhr 30.

Moderatorin 2:

Wir begeben uns in das fast leere Hans-Heinrich-Busenknecht-Stadion.

Moderatorin 1:

Direkt auf die Tribüne.

Moderatorin 2:

Fankurve Nord.

Moderatorin 1:

Der Gegner heißt Niddelheim 06.

Moderatorin 2:

Ich bin richtig aufgeregt!

Moderatorin 21

Frag mich mal!

Moderatorin 2:

Wie geht es eigentlich Frau Dr. Schreyer?

Moderatorin 1:

Sie ist jetzt auf der geschlossenen Abteilung. Immer und immer wieder murmelt sie die Abseitsregel vor sich hin.

Moderatorin 2:

Dabei ist sie noch nicht mal mit einem Spieler verheiratet.
(Die Moderatorinnen gehen ab. Die Stühle bleiben stehen.)

Niddelheim 06

Die zwei Fans erscheinen und setzen sich (Mütze, Schal, Tröte, Rassel oder diese albernen, großen Klatschhände).

Fan 2: *(blickt sich um)*

Ganz schön leer hier.

Fan 1:

Jau. Und kalt. Bestimmt Minus 5 Grad.

Fan 2: *(beschirmt seine Stirn mit der Hand und blickt zur Seite)*

Da hinten ist noch einer von uns.

(Sie winken ins Off.)

Fan 1: *(deutet ins Publikum)*

Von Niddelheim sind mehr Fans hier. Ein Heimspiel für die Gastmannschaft.

Fan 2:

Die sehen richtig entspannt aus. Irgendwie... kultiviert. Fast schon wie Theaterzuschauer.

Fan 1:

Das täuscht, da sind bestimmt jede Menge Hooligans drunter.

Fan 2:

Meinst du?

Fan 1:

Klar, die tun nur so freundlich. Guck mal genau hin. Wie die grinsen!

Fan 2: *(blickt ins Publikum)*

Stimmt, richtig verschlagen.

Fan 1:

Hooligans. Ganz fiese Sorte.

(Pfiif auf der Trillerpfeife aus dem Off. Die Fans blicken aufs Spielfeld (über die Zuschauer hinweg).)

Fan 2:

Es geht los!

Fan 1:

Friedrich ist tatsächlich nicht im Tor.

Fan 2:

Hab ich doch gesagt. Es wurde einiges umgestellt. Jetzt wird sich zeigen, ob die neue Motivationstrainerin was bringt!

Fan 1:

Schnapsidee.

(Pause. Die Spieler verfolgen das Geschehen. Dabei bewegen sie ihre Köpfe synchron. Links, rechts, oben unten... - Beide halten inne.)

Die Fans: *(synchron, emotionslos)*

Tor.

Fan 1:

0:1. Jetzt geht das schon wieder los.

Fan 2:

Gerade mal 30 Sekunden gespielt. Das ist neuer Rekord.

Fan 1:
Na, das kann ja heiter werden...

Fan 2:
Die können doch nicht schon wieder absteigen...

Fan 1: *(deutet ins Publikum)*
Was ist denn mit den Niddelheim-Fans? Die jubeln ja gar nicht.

Fan 2:
Die sind Siege gewöhnt. Niddelheim-Fan müsste man sein...

Fan 1:
Ist das ein hochnäsiges Volk! Schießen ein Tor und jubeln nicht... Und wenn ich der letzte Fan bin! Ich bleibe dem 1. FC treu. In guten wie in schlechten Zeiten!
(Pause. Synchrones Spielverfolgen.)

Fan 1:
Ich weiß gar nicht, warum ich jeden Samstag hierher komme.

Fan 2:
Weil ich dir eine Dauerkarte besorgt habe.

Fan 1:
Warum hast du das gemacht?

Fan 2:
Du hast mich darum gebeten. Damit du mal raus kommst.

Fan 1:
Ach ja. Wegen meiner Frau...

Die Fans: *(synchron, emotionslos)*
Tor.

Fan 2:
0:2.

Fan 1:
Die grinsen schon wieder so...

Fan 2:
Lass dich nicht provozieren.

Fan 1:
Wenn die weiter so grinsen, können die ein paar auf die Fresse haben.

Fan 2:
Gewalt ist doch keine Lösung. - Wollen wir ein Lied singen?

Fan 1:
Was denn für ein Lied?

Fan 2:
Keine Ahnung... ein Fan-Kurven-Lied.

Fan 1:
Zu zweit?

Fan 2: *(deutet ins Off)*
Vielleicht macht der da hinten ja mit?

Fan 1: *(wenig begeistert)*
Hm...

Fan 2:
Hier - regiert - der 1. FC! *(zu Fan 1)* Mach doch mit.

Fan 1:
Das ist mir peinlich.

Fan 2:
Wieso denn ? Hier - regiert - der 1. FC!

Fan 1: *(emotionslos)*
Tor. 0:3.
(Falls nun Zuschauer im Publikum jubeln sollten (wäre ja möglich) drauf eingehen!)

Fan 2:
So ein Mist!

Fan 1:
Tja, du hast unseren Torwart abgelenkt. Er hat beim Freistoß hierher gesehen.

Fan 2:
Der soll sich aufs Spiel konzentrieren!

Fan 1:

Er ist Fan-Kurven-Gesang eben nicht mehr gewöhnt. Genau wie der Rest der Mannschaft. - Weiß du was? Ich habe die Schnauze voll. Es ist arschkalt. Ich gehe in den ‚Schluckspecht‘.

(Fan 1 steht auf und verlässt die Bühne.)

Fan 2: (leise)

Hier-regiert-der 1. FC.

(Licht aus. Fan 2 verlässt die Bühne und nimmt die Stühle mit. Das Licht geht an. Die Moderatoren treten vor dem geschlossenen Vorhang auf.)

Moderatorin 1:

Uiuiui, das sieht stockfinster aus.

Moderatorin 2:

Dieses Spiel ist definitiv verloren. Verdammt!

Moderatorin 1:

1:11 – *(drohend)* Armin soll mir mal nach Hause kommen!

Moderatorin 2:

So eine Schande. Man kann sich ja nirgends mehr blicken lassen.

Moderatorin 1:

Seit zwei Jahren werden wir nicht mehr auf Geburtstagsfeiern eingeladen.

Moderatorin 2:

Bevor diese Abstiegsserie begann, war man als Spielerfrau noch überall geachtet.

Moderatorin 1:

Bei Fleischerei Müller haben wir immer 100g mehr bekommen – umsonst.

Moderatorin 2:

Die fetten Jahre sind vorbei. Mein Gott, 1:11...

Moderatorin 2:

Und es ist erst Halbzeit.

Moderatorin 1:

Ich denke, die Einzelheiten können wir uns schenken.

Moderatorin 2:

Das Tor für den 1. FC hat übrigens Friedrich geschossen.

Moderatorin 1:

Es war ein unglaublicher 30-Meter-Hammer! Direkt ins linke Eck.

Moderatorin 2:

Aus Versehen. Es sollte eigentlich ein Rückpass werden.

Moderatorin 1:

War das eine Freude!

Moderatorin 2:

Anschließend wurde er mit einer Bahre vom Spielfeld getragen.

Moderatorin 1:

So groß war die Freude!

Moderatorin 2:

Gehirnerschütterung und Quetschungen.

Moderatorin 1:

Aber keine Sorge, beim ersten Punktspiel wird unser Friedrich wieder dabei sein. Mehr verraten wir aber noch nicht.

Moderatorin 2:

Der Trainerstuhl wackelt.

Moderatorin 1:

Gleich wird er einen Anruf vom Präsidenten erhalten.

Moderatorin 2:

Das hört sich nicht gut an.

Moderatorin 1:

Aber zunächst einmal geben wir ab in die Spielerkabine.

Moderatorin 2:

Es ist Halbzeitpause - das niederschmetternde Ergebnis ist Ihnen ja bekannt.

Moderatorin 1:

Viel Vergnügen.

(Die Moderatorinnen gehen ab.)

Halbzeit

Der Vorhang geht auf. Die Spielerkabine. Die Mannschaft (vier Spieler) kommt in die Halbzeitpause. Die Spieler sind sehr erschöpft, lassen sich auf der Bank nieder, trinken, trocknen sich den Schweiß ab. Friedrich liegt verletzt und bandagiert (ruhig etwas übertreiben) auf der Bank. Er leidet still vor sich hin.

Robert:

Der Schiri ist total gegen uns! Und die Linienrichter sind noch schlimmer!

Armin:

Wir werden wieder absteigen! Das ganze Motivationstraining war umsonst!

Hansi:

Ich will nicht mehr im Tor stehen!

Mario:

Du bleibe! Trainer hat gesagt!

Robert:

Jetzt spiel dich hier nicht so auf! Nur weil du der neue Spielführer bist!

Mario:

Ich nix Spielführer – ich capitano!

Armin:

Das ist doch das Gleiche.

Mario:

Come? Iste gleiche? Noch nix gehört Spielführer. Frauen lieben Spielführer? Liegen herum zu Füßen bei Spielführer?

Armin:

Was sagt deine Frau eigentlich dazu, wenn du solche Sachen sagst?

Mario:

Ich treu viel! Prego nix sage meine Frau, wenn ich rede so. Ich musse rede so. Zuhause nix kann rede so. Darum ich brauchen Verein mit Männern. Mario sonst werde depressiv wie Deutsche alle...

Armin:

1:11 - was für eine Blamage! Das ist unser Untergang!

Robert:

Der Trainer wird uns ganz schön den Arsch aufreißen.

Hansi:

Meiner ist total blau gefroren. Ihr könnt wenigstens rumlaufen. Ich bin sogar einmal mit der Zunge am Torpfosten kleben geblieben - so kalt war das!

Robert:

Ach ja, ich erinnere mich. Das 0:6. Mein Rückpass.

Mario:

War Ball wie gespielt von Kind! Merda! Musst doch halten fest, wenn Ball kriechen wie Schnecke!

Hansi:

Wie denn, wenn du mit der Zunge am Tor festklebst, hä? Kannst ja selber ins Tor gehen.

Mario:

Wieso du lecke Torpfosten ab? Niemand lecke Torpfosten ab, wenn gesund in Kopf!

Hansi:

Das ist meine Sache! Blöder Spielführer!

Mario:
Das ich sagen dem Trainer!

Hansi:
Ich kann ja mal deiner Frau erzählen, was du hier für Macho-Sprüche loslässt!

Mario: (gibt sofort auf)
Du gewonne. Ich nix sage Trainer. Prego.

Robert:
Was war eigentlich mit dem 0:2? Du hast nicht auf den Ball, sondern auf die Tribüne geblickt.

Hansi:
Irgend so ein Irrer hat plötzlich ein Fanlied gesungen - ich hab mich total erschrocken!

Armin:
Morgen haben wir alle eine Lungenentzündung. Ich habe Fieber.

Mario:
Absoluto nix Fans im Stadion. Alles leer wie Kopf ohne Haare von Papa.

Robert:
Ja, fast nur Auswärtige.

Armin:
Es ist so deprimierend.

Hansi:
Immerhin haben wir ein Tor geschossen.

Robert:
Ach ja, Friedrich! Wo ist er eigentlich?

Mario:
Noch nix gesehen heute. Hat gespielt auf Platz?
(Friedrich stöhnt kurz auf. Hansi setzt sich, ohne ihn zu sehen, auf Friedrichs Fuß. Friedrich bäumt sich auf, schreit und sinkt zurück.)

Robert:
He, da ist er ja!

Hansi:
Wo?

Robert:
Neben dir.

Hansi:
Ach... Friedrich, altes Haus! Was machst du denn hier?

Friedrich: *(stöhnt)*
Die Sanitäter haben mich hier vergessen.

Armin:
Was hat er gesagt?

Robert:
Ich habe keine Ahnung.

Hansi:
Wo war er nochmal?

Robert:
Neben dir.

Hansi:
Ach ja. Friedrich, Friedrich, du bist schon so eine Marke.

Robert:
Es fällt wirklich schwer, sich auf ihn zu konzentrieren. Er ist ein Phänomen...

Friedrich:
Du sitzt auf meinem Fuß!

Hansi:
Sogar sein Tor habe ich nicht gesehen.

Robert:
Du auch nicht?

Armin:
Wir haben ein Tor geschossen?
(Der Trainer kommt herein. Er ist sehr verärgert.)

Trainer:
Jungs! Was war das denn? 1:11! Ihr habt jeden Zweikampf verloren! Nichts als Fehlpässe!

Hansi:
Aber immerhin haben wir ein Tor geschossen.

Trainer:
Ja, und ausgerechnet da habe ich gerade weggeschaut!

Robert:
Ist doch nur ein Testspiel.

Trainer:
Nur ein Testspiel? Meine Zukunft hängt davon ab!

Robert:
Der Rasen ist total scheiße.

Trainer:
Ihr seid total scheiße! Wir stellen unser System um. Robert, du gehst in die Abwehr und spielst ab sofort halb rechts.

Armin:
Und wo spiele dann ich?

Trainer:
Du spielst auf der halb linken Position.

Armin:
Auf der Seite kann ich aber nicht flanken.

Trainer:
Dann gehst du ins Mittelfeld und tauschst mit Mario.

Mario:
Und wo dann spielen capitano Mario?

Trainer:
Halb links.

Mario:
Dann muss ich ja spiele gegen (? – Name eines ehrgeizigen konservativen Politikers)!

Trainer:
Na und?

Mario:
Der mich machen platt wie Igel auf Autobahn! Ich mal ausgegangen mit seine Freundin! (*kurze Pause*) Bevor kennegelern meine Frau natürlich! Prego! Bitte nix sagen meine Frau! Prego!

Trainer: (*wird etwas ungehaltener*)
Mein Gott, dann gehst du eben in die rechte Verteidigung!

Mario:
(*will protestieren*)

Trainer: (*wütend*)
Ruhe! Das darf doch wohl nicht wahr sein !

Hansi:
Ich könnte halb links spielen!

Trainer:
Du bist der Torwart! - du bleibst im Tor! Armin - du spielst halb links! Wie ich es am Anfang gesagt habe! Ihr beide tauscht miteinander. Ganz einfach!

Robert:
Warum soll ich eigentlich die Position wechseln? Wenn, dann will ich im Sturm spielen!

Trainer:
Ruhe! Alles bleibt so, wie ich es gesagt habe!

Hansi:
Wie vor dem Spiel?

Robert:
Dann spiele ich ja doch weiter auf halb links!

Trainer:
Ihr macht mich wahnsinnig! Hansi - du bleibst in deinem Tor! Armin - du spielst halb links! Robert - du übernimmst die Position von Armin!

(*Kurze Pause.*)

Armin: *(patzig)*

Dann kann ich aber nicht flanken.

Trainer: *(rastet aus)*

Dann flankst du eben nicht!!!

Mario:

Wie soll schieße Tore, wenn ich bekomme von links nix Flanke? Das nix kann funktioniere!

Hansi:

Ich könnte die Tore schießen!

Trainer:

Du bleibst im Tor! Keine Diskussionen mehr!! Weiß eigentlich jemand, wo Friedrich ist? Er wird vermisst.

(Allgemeines, verneinendes Gemurmel. Friedrich stöhnt kurz auf. Beim Trainer klingelt das Handy. Er sieht sich das Display an.)

Oh, die Nummer vom Präsidenten! Ruhe jetzt! - Hallo?

(Der Trainer geht langsam ins Off. Kurze Pause.)

Armin:

Und wenn wir halb links unbesetzt lassen?

Robert: *(begeistert)*

Das könnte den Gegner verwirren! Ich spiele einfach im Sturm mit!

Armin: *(begeistert)*

Damit rechnen die nicht!

Hansi: *(begeistert)*

Genau! Totale Verwirrung! Und das Tor lassen wir auch unbesetzt!

Trainer: *(aus dem Off)*

Du bleibst im Tor!

(Der Vorhang geht zu. Hinter dem Vorhang wird die Spielerkabine zum Sitzungszimmer des Präsidiums umgebaut. Die Moderatorinnen treten auf.)

Moderatorin 1:

Das Spiel ist vorbei.

Moderatorin 2:

Der 1. FC hat das Testspiel 1: 22 verloren. 1:22!! Einfach unfassbar! Das ganze Motivationstraining war für'n Arsch!

Moderatorin 1:

Wie soll man denn jetzt einkaufen gehen? Die zeigen doch alle mit dem Finger auf einen.

Moderatorin 2:

Meine Eltern haben mich gefragt, ob ich mich nicht lieber scheiden lassen möchte.

Moderatorin 1:

Meine Eltern sind schon letztes Jahr weggezogen und haben ihren Namen geändert.

Moderatorin 2:

Das kann doch nicht so weitergehen!

Moderatorin 1:

Das Präsidium ist stinksauer.

Moderatorin 2:

Frag mich mal.

Moderatorin 2:

Ebenso die Fans, die Sponsoren und die Gläubiger.

Moderatorin 1:

Nur der Trainer will die Niederlage nicht wahrhaben.

Moderatorin 2:

Er gibt gleich ein Interview - hoffentlich sein letztes.

Moderatorin 1:

Wird wirklich Zeit, dass der Trainer rausfliegt!

Moderatorin 2:

Aber echt!

(Die Moderatorinnen gehen ab. Dafür treten der Trainer und eine Reporterin mit Mikro vor dem Vorhang auf.)

Interview 1

Reporterin:

Herr Kohlschreiber, was sagen Sie zum heutigen Spiel?

Trainer:

Wir müssen das Positive herausziehen und optimistisch in die Zukunft blicken.

Reporterin: (verblüfft)

Was war denn an diesem Spiel positiv?

Trainer:

Na, zum Beispiel der Rasen. Er ist in einem sehr guten Zustand. Und sehen Sie nur, dieses wundervolle Stadion! Eine Investition in die Zukunft!

Reporterin:

Das Stadion ist seit Jahrzehnten nicht mehr renoviert worden und die Gastmannschaft hatte mehr Zuschauer als der 1. FC.

Trainer: (abwiegend)

Die offiziellen Zahlen liegen noch nicht vor.

Reporterin:

Aber das war doch eindeutig! Noch nie habe ich ein so leeres Stadion gesehen!

Trainer: (unbeirrt)

Dann sind Sie noch nie zu den richtigen Zeiten im Stadion gewesen. Gestern zum Beispiel, war es total leer. Sie sehen, alles ist relativ. Nennen Sie mir nur eine Mannschaft, die einen vergleichbar guten Rasen hat!

Reporterin:

Sie haben nach zwei Abstiegen hintereinander, das erste Testspiel mit 1:22 verloren!

Trainer:

Wenn Sie es so formulieren, klingt es natürlich recht negativ. Aber das Tor von Friedrich war ein Hammer!

Reporterin:

Das Tor habe ich leider verpasst.

Trainer:

Ich auch.

Reporterin:

Sie wollen mir allen Ernstes klarmachen, dass Sie mit dem heutigen Spiel zufrieden sind?

Trainer:

Die Mannschaft hat gute Ansätze gezeigt.

Reporterin:

Sie haben 1:22 verloren.

Trainer:

Der 1. FC ist eben mehr eine Auswärtsmannschaft.

Reporterin:

Herr Kohlschreiber, das letzte Auswärtsspiel, damals noch eine Klasse höher, hatten Sie 1:44 verloren, wobei das einzige Tor für den FC ein Eigentor der gegnerischen Mannschaft war!

Trainer:

Na sehen Sie! Auswärts sind wir glatt 50 % besser! Ich blicke immer nur nach vorne!

Reporterin:

Wie lange werden Sie noch Trainer des 1. FC sein?

Trainer:

So weit blicke ich nicht nach vorne.

Reporterin:

Können Sie bestätigen, dass Ihr ehemaliger Spielführer in Untersuchungshaft sitzt?

Trainer:

Unsere Stationsärztin Frau Dr. Schreyer leistet hervorragende Arbeit!

Reporterin:

Danach habe ich nicht gefragt.

Trainer: (etwas patzig)

Tut sie aber! Ich wünsche ihr von dieser Stelle aus gute Besserung.

Reporterin:

Im Hummeltaler Rundblatt war zu lesen, dass Sie bei einem Koksdealer 1,2 Millionen Euro Schulden haben...

Trainer:

Das ist Schnee von gestern.

Reporterin:

Stimmt es, dass Ihr Verein kurz vor der Insolvenz steht?

Trainer:

Die offiziellen Zahlen liegen uns noch nicht vor. Es gibt doch viel wichtigere Themen. *(stolz)* Zum Beispiel unser neues Motivationstraining!

Reporterin: (seufzt)

Eine letzte Frage: Stört es Sie nicht, dass Sie mittlerweile in der selben Liga spielen wie Ihre B-Mannschaft?

Trainer:

Da sehen Sie mal, was für gute Jugendarbeit wir leisten!

Reporterin: (genervt)

Das liegt doch nicht an der guten Jugendarbeit...

Trainer:

Auch am guten Rasen!

Reporterin: (kopfschüttelnd)

Herr Kohlschreiber, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Trainer:

Immer wieder gerne!

(Die Darsteller gehen ab. Die Moderatorinnen treten auf.)

Moderatorin 1:

Nun also die Vorstandssitzung.

Moderatorin 2:

Wird es dem Trainer gelingen, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen?

Moderatorin 1:

Oder werden wir gleich Zeuge, einer menschlichen Tragödie?

(Die Moderatorinnen gehen ab.)

Kündigung

Der Vorhang geht auf. Das Sitzungszimmer des Vorstandes. Anwesend sind: Der 1. Vorsitzende, die 2. Vorsitzende, der Clubpräsident.

Präsident:

Tja, meine Damen und Herren, dann sind wir uns also einig.

1. Vorsitzender:

Ganz klar. Wir müssen uns endlich von Herrn Kohlschreiber trennen.

2. Vorsitzende:

Daran besteht überhaupt kein Zweifel. Die sportliche und somit auch finanzielle Lage ist einfach katastrophal!

Präsident:

Dann lasse ich Herrn Kohlschreiber jetzt herein bitten.

1. Vorsitzender:

Vielleicht sollten wir es ihm schonend beibringen. Immerhin hat er schon zwei Bypässe.

2. Vorsitzende:

Und ungefähr 2000 Fehlpässe!

(Sie lacht über ihren eigenen Witz. Die anderen blicken sie nur verständnislos an.)

Entschuldigung.

Präsident:

Sie haben recht. Wir sollten es ihm behutsam mitteilen. Immerhin ist er schon seit vielen Jahren Trainer des 1. FC. Wer sagt es ihm?

(Keiner meldet sich.)

1. Vorsitzender:

Also ich bin in solchen Dingen nicht besonders gut.

2. Vorsitzende:

Kann man das nicht schriftlich machen? Über die Presse?

Präsident:

Herr Kohlschreiber wartet bereits im Vorraum.

2. Vorsitzende:

Die Sekretärin könnte es ihm sagen!

1. Vorsitzender:

Sie kennen doch Frau Klöden! Einfühlsamkeit ist nicht gerade ihre Stärke.

Präsident:

Oh ja...

2. Vorsitzende:

Dann werden wir es so drehen, dass er von selbst kündigt! Dann sparen wir sogar noch die Abfindung!

Präsident:

Ein interessanter Vorschlag.

1. Vorsitzender:

Ich muss sagen, das ist ein Argument.

(Der Präsident drückt einen imaginären Knopf und spricht mit der Sekretärin:)

Präsident:

Frau Klöden. Sie können Herrn Kohlschreiber jetzt hereinbitten.

Frau Klöden: *(unfreundlich, aus dem Off)*

Los! Rein jetzt!

(Der Trainer erscheint. Er ist unsicher.)

Trainer:

Guten Tag.

Präsident, 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzende:

Guten Tag.

Präsident:

Bitte nehmen Sie doch Platz.

Trainer:

Danke.

(Kurze Pause.)

(will einen Scherz machen) Dann ist das hier sozusagen der Trainerstuhl.

(Kurze Pause. Niemand reagiert auf den Witz.)

Ich hoffe, er wackelt nicht.

(Kurze Pause. Wieder reagiert niemand auf den Witz.)

(leiser) Der Trainerstuhl...

Präsident:

Frau Klöden, können Sie uns bitte 4 Kaffee machen?

Frau Klöden: *(unfreundlich, aus dem Off)*

Aber nicht für den Dödel!

Präsident: *(lacht unsicher)*

Unsere Frau Klöden... - Herr Kohlschreiber, wie schätzen Sie denn selbst Ihre berufliche Lage ein?

(Der Trainer will nun seine vorbereitete Rede halten.)

Trainer:

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebes Präsidium! Die Lage ist ernst! Sie ist... herausfordernd. Herausfordernd. Aber nicht hoffnungslos. Unsere neuen Restrukturierungsmaßnahmen greifen. Der Rückhalt und das Vertrauen, das ich unter den Spielern genieße, ist nach wie vor...

1. Vorsitzender:

Die Rede ist uns bereits bekannt.

Präsident:

Jetzt stellen Sie sich einmal vor, der Verein würde erneut absteigen...

Trainer:

Das ist unvorstellbar!

Präsident:

Lassen wir uns doch einmal alle auf dieses kleine Gedankenspiel ein. Dann würden Sie ja im Amateurbereich arbeiten.

Trainer:

Ja...

1. Vorsitzender:

Und das bei Ihrer bisherigen Laufbahn!

2. Vorsitzende:

Sehen Sie, in der Amateurliga können wir Ihnen nur ungefähr ein Zehntel Ihres jetzigen Gehaltes zahlen.

Präsident:

Wenn überhaupt. Sie wissen, dass wir einen harten Sparkurs fahren müssen. Dienstfahrzeug, Dienstkleidung, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Prämien, Urlaubstage, die Raucherpausen - dies alles müssten wir in der 4. Liga streichen.

Trainer: (überrascht)

Ach...

1. Vorsitzender:

Wie es heißt, steht es mit Ihrer finanziellen Situation auch nicht zum Besten.

2. Vorsitzende:

Es wäre doch schade, wenn Sie Ihr Haus versteigern müssten. Nicht zu vergessen die vielen, vielen Fans - die Ihnen nach dem Leben trachten werden.

Trainer:

Also ich kann mir nicht...

Präsident:

Dass Sie überhaupt noch vor uns stehen ist mehr als ein Wunder. Unsere Poststelle quillt jetzt schon von Morddrohungen über.

Trainer: (ängstlich)

Das wusste ich ja gar nicht.

2. Vorsitzende:

Was ist eigentlich aus dieser Paketbombe geworden?

Trainer:

Paketbombe?

Präsident:

Nicht so wichtig. Wir wollen Sie nicht beunruhigen. Schließlich sollen Sie sich voll und ganz auf den Verein konzentrieren können.

2. Vorsitzende:

Ach übrigens, werden in Asien nicht gerade händeringend Trainer gesucht?

1. Vorsitzender:

Ja, aber nur deutsche Trainer, die Erfahrungen mit Abstiegsvereinen besitzen.

2. Vorsitzende:

Davon habe ich auch gehört. Es soll sich dabei ausschließlich um 10-Jahres-Verträge handeln.



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!